

Zusammenfassung des Kassenberichts 1. April 2006 – 31. März 2007

Die Ausgaben und Einnahmen des Abrechnungszeitraums stellen sich im Vergleich zu den vorangehenden Berichten wie folgt dar:

Einnahmen	2003-2004	2004-2005	2005-2006	2006-2007	Veränderung
Sesshin	45.711	49.842	39.757	44.430	+4.673 +12%
Boutique	25.994	27.790	27.711	37.287	+9.576 +35%
Fuse	6.364	3.892	24.293	5.447	-18.846 -78%
Miete/Verpflegung Permanente	20.603	16.176	13.487	19.025	+5.538 +41%
Aktivitäten	7.857	2.435	0	14.506	+14.506
Mitgliedsbeiträge	2.986	2.948	1.920	2.720	+800 +42%
Tempelbesucher	3.461	5.101	4.524	10.281	+5.757 +127%
Ordinationen		1.260	1.126	880	-246 -22%
Anderes	7.191	6.081	8.671	12.829	+4.158 +48%
Verteilung Kusen				1.377	+1.377
Darlehen für Arbeiten				20.000	+20.000
Einnahmen Gesamt	120.167	115.526	121.489	168.782	+47.293 +39%

Ausgaben	2003-2004	2004-2005	2005-2006	2006-2007	Veränderung
Baukosten	11.424	13.841	33.850	37.392	+3.542 +10%
Nahrungsmittel	16.932	17.775	19.580	19.825	+245 +1%
Boutique	14.679	17.202	18.634	27.887	+9.253 +50%
Abgaben	12.794	14.724	12.691	16.526	+3.835 +30%
Kreditkosten	10.574	10.446	10.404	15.581	+5.177 +50%
Reparaturen u. Gebäudeunterhalt	5.292	10.010	5.790	2.521	-3.269 -56%
Gartenausstattung	2.131	3.115	1.530	1.085	-445 -29%
Sekretariat	3.062	5.359	3.966	3.993	+27 =
AZI und Dojos		5.363	5.406	8.482	+3.076 +57%
Anderes	20.336	20.398	34.928	19.511	-15.417 -44%
Löhne Tempel				17.885	+17.885
Ausgaben Gesamt	97.224	118.235	146.779	170.688	+23.909 +16%
Saldo Überschuss/Fehlbetrag	22.940	-2.709	-25.290	-1.907	+23.383

Die genannten Zahlen belegen einen starken Anstieg der Aktivität im Tempel: 11 Sesshin statt 10, Wiederaufnahme der Aufenthalte mit Kalligraphie und Kesanähen, Vermietung an auswärtige Gruppen. Der Umsatz der Boutique stieg übrigens um 35 %, der Überschuss beträgt circa 10000 €.

Dieser gute Verlauf hat ermöglicht, dass ungefähr die Hälfte der Ausgaben für den Bau der neuen Gebäude selbst finanziert werden konnte und dass eine erste Jahresrate der Darlehensrückzahlung des unterzeichneten Darlehensvertrags schon zu Beginn der Laufzeit erfolgen konnte, ohne auf die vorhandenen Guthaben zurückgreifen zu müssen, deren Stand nahezu unverändert ist.

Der Kassenbestand hat sich wie folgt verändert:

Guthaben und Anlagen mit kurzer Laufzeit zum 31. März 2006	€ 14.646
Fehlbetrag des Abrechnungszeitraums	€ -1.907
Einzulösende Schecks am 31. März 2006	€ +1.943
Einzulösende Schecks am 31. März 2007	€ -1.511
Guthaben und Anlagen mit kurzer Laufzeit zum 31. März 2007	€ 13.171



Temple Zen
Ryumon Ji

info

Edition Nr. 8

August 2007



Saikawa Doshu Roshi
zu Besuch im Ryumon Ji

Vorwort

Die folgenden Seiten legen Zeugnis ab von der Intensität unserer Aktivität in den vergangenen Wochen.

Zwischen dem Sesshin im Mai, als die Generalversammlung unserer Association stattfand, und dem Sesshin im Juni haben wir mit großem Erfolg das Fest des Buddha in Straßburg vorbereitet und durchgeführt, wir haben zum vierten Mal Saikawa Roshi empfangen, der ein Sesshin im Tempel geleitet hat, und wir haben aktiv am 40. Jahrestag der Einpflanzung des Sôtô-Zen-Buddhismus auf der Gendronniere mitgewirkt.

All dies ist, richtig besehen, nichts anderes als der normale Ausdruck unserer Praxis, der (rechten) Anstrengung, die wir unternehmen, weil wir erfüllt sind vor Freude über die Gelegenheit, zu geben und zu empfangen. Daher gibt es in diesem Moment, da ich diese Zeilen schreibe, nichts besseres, als euch einzuladen, „eine gute Praxis fortzusetzen“ und euch an die Bedeutung des Sommerlagers zu erinnern. Nehmt, wenn ihr könnt, an einem Sesshin des Ango teil, sei es auf der Gendronniere oder in Ryumon Ji oder anderswo.

Auf sehr bald mit dem besten Wunsch auf größtmögliche Freude in eurem täglichen Leben.

Olivier Reigen

Die Europäische Zen-Gemeinschaft feiert ihr 40-jähriges Bestehen

Ohne Übertreibung kann man die Feierlichkeiten zur Begehung des 40. Jahrestages der Ankunft des Zen in Europa auf La Gendronniere als historischen Moment bezeichnen.

Einige Führungspersonlichkeiten, große japanische Meister, des Soto-Zen kamen zu diesem Anlass: Eitoku Fuchi Roshi, Präsident der Sotoshu Shumicho, Imamura Roshi, Kaikyo Sokan für Europa, Shoaku Okumura Roshi, Direktor des Internationalen Soto-Zen-Zentrums in den Vereinigten Staaten, Shundo Aoyama Roshi, Äbtissin des Aichi Senmon Sisodo von Nagoya, Taiken Yokoyama Roshi, Europäisches Zen-Zentrum in Paris; die Meister der Weitergabe der europäischen Meister: Minamizawa Roshi, Okamoto Roshi und Saikawa Roshi; fast alle europäischen Meister sowie alle Meister der AZI.



Gruppenfoto der 40-Jahres-Feier auf der Gendronniere

Die Praktizierenden, die diese Gelegenheit wahrnahmen, zum größten Teil waren es Nonnen und Mönche, reisten aus den verschiedenen Ländern Europas an. Es erschienen auch einige japanische Mönche und Laienanhänger, sowie mehrere

amerikanische Mönche. Insgesamt waren wir ungefähr 500, die Hälfte davon keine AZI-Mitglieder.

Einer der Hauptpunkte der Veranstaltung war ein Symposium zur „Universalität des Buddhismus“. Zu diesem Thema gab

es acht Vorträge von japanischen und europäischen Meistern, darunter Olivier Reigen und Roland Yuno Rech als Vertreter der AZI. Olivier Reigen sprach davon „das Rad der Vier Edlen Wahrheiten zu drehen“, Meister Deshimaru sei das letzte Glied einer wertvollen Kette, deren Anfang bei Buddha Shakyamuni liegt und über Nagarjuna, Bodhidharma und Dogen führt. Ich kann hier nicht einmal einen noch so kurzen Einblick in den Inhalt der Vorträge geben, aber es ist ein Buch in Arbeit mit allen Texten, Photos und Kommentaren.

Am ersten Vormittag wurde Meister Deshimaru die Ehre erwiesen. Ältere Schüler erzählten prägende Anekdoten und ein unveröffentlichter Film, den Michel Missen Bovay mit einigen Schülern zusammengestellt hat, wurde vorgeführt. Er zeigte lange Ausschnitte eines Interviews aus den Anfängen der 70er mit „Sensei“, der in einwandfreiem Zenglish seinem beeindruckenden Charisma freien Lauf ließ, dassichausKraftundLiebespeiste. Bald wird eine DVD mit diesem außergewöhnlichen Film erhältlich sein. Michel Missen, der schwer erkrankt ist, konnte nicht kommen. Er schickte uns einen Brief, der an diesem Morgen im Dojo verlesen wurde. Beim Vorlesen der letzten Worte waren alle tief bewegt: Michel Bovay, Zürich, den 6. Juni 2007, zwischen Leben und Tod.

Die Tage begannen mit Zazen. Japaner und Europäer hielten Zeremonien ab: zum 40. Jahrestag, zum Gedenken an Meister Deshimaru, zum Gedenken an verstorbene, westliche Mönche und Nonnen, die in besonderen Maße zur Verbreitung des Zen beigetragen hatten. Die Intensität und Schönheit der Zeremonien möchte ich an dieser Stelle würdigen.



Vortrag im Dojo der Gendronnière

Vor und nach dem Abendessen gab es Zeit zum geselligen Beisammensein; zu meiner Freude konnte man sich dann mit Mitgliedern anderer Sanghas austauschen und Freunde und Bekannte wieder treffen. Die entspannte Atmosphäre förderte die Kommunikation.

Meiner Meinung nach können diese Tage mindestens aus zwei Gründen als historisches Ereignis angesehen werden. Zum einen sind sie ein klares Zeichen der erstarkenden Zusammenarbeit zwischen dem europäischen und dem japanischen Zen seit Ernennung des zweiten Kaikyo Sokan für Europa im Jahr 1999. Aber vor allem sind sie von großer Bedeutung wegen ihrer Auswirkung in die Zukunft als Bestätigung des Werks von Meister Deshimaru, als Anerkennung der hohen Qualität seiner Mission, da klar zu sehen war, dass der Same des Zen in Europa aufgegangen und heute schon zu einer starken Pflanze herangewachsen ist.

Es war bewegend, im Dojo der Gendronnière während des Morgen-Eko

japanische Mönche mit Inbrunst singen zu hören: Mokudo Taisen Daiosho.

Pascal Kangen

Ein Hauch von Zen über Baden-Württemberg

Die Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag des Soto-Zen in Europa sollen ihre Fortsetzung haben in Baden-Württemberg.

Die Idee hierzu ist während der letzten Versammlung der Dojo-Verantwortlichen Ende April gewachsen.

Die Idee ist, in den kommenden Monaten Materialien für eine Wanderausstellung, gemeinsames Faltblatt und Poster zu erstellen sowie Räumlichkeiten für Konzerte, Vorträge zu finden. Wir wollen die Öffentlichkeit in den verschiedenen Regionen, einschließlich Straßburg erreichen.

Ein Koordinationsteam um Anette Sei Gyo Beck und Peter Ho Riki Hollerith ist zusammen mit Ansprechpartnern aus allen Dojos und Gruppen schon am arbeiten. Ideen und Unterstützung sind nun sehr wichtig. Das Team sucht Kontakte zu Sponsoren, Journalisten und regionalen Redaktionen und lokalen Medien.

Kennt Ihr Persönlichkeiten in Eurer Umgebung, die z.B. als Künstler, Wissenschaftler einen Bezug zu unserer zen-buddhistischen Praxis haben? Bitte spricht mit Euren Ansprechpartnern in den Dojos oder mailt Eure Anregungen an Peter (p.hollerith@gmx.de) oder Anette (beck-buero@web.de.)

Feststeht das Zeitfenster der Veranstaltungsreihe Anfang Februar bis Mitte März 2008.



Zeremonie anlässlich der Gedenk-Feier

Dojos eingerichtet hat und eine neue Energie wieder zu finden. Dies wird der gesamten Sangha zugutekommen.

- Ein anderer Aspekt betrifft mich etwas persönlicher: mit der Weitergabe des Dharma fortzufahren, damit alles sich auf soliden Grundlagen entwickeln kann. Dies ist ein unsichtbarer Aspekt, aber dennoch der wichtigste; es ist das Fundament unserer Tradition.

Daneben finden natürlich die üblichen Aktivitäten statt. Das Projekt eines Tempels in der Stadt, welches zuletzt diskutiert wurde, wurde wegen des schwierigen Immobilienmarktes aufgeschoben. Aber die Aspekte die die Anerkennung des Sôtô-Zen als Religion betrafen, sind bereits dabei, sich zu verwirklichen.“

Nachdem keine Fragen gestellt werden, kommt es zur Abstimmung.

Die Mitgliederversammlung genehmigt dieses Programm einstimmig per Handzeichen.

Neuwahlen

Gemäß Artikel 11 der Satzung ist die Amtszeit von vier Mitgliedern des Komitee abgelaufen.

Es handelt sich um: Konrad Beck, Walter Krepulat, Elena Wang-Genh, Olivier Wang-Genh.

Alle ausscheidenden Mitglieder kandidieren für die Wiederwahl. Andere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen.

Alle oben genannten Kandidaten werden einstimmig per Handzeichen gewählt.

Das Mandat der Kassenprüfer wird einstimmig verlängert.

Das Komitee setzt sich mithin wie folgt zusammen:

- Olivier Wang-Genh
- Konrad Beck
- Elena Parra Wang-Genh
- Annette Beck
- Peter Kapp
- Walter Krepulat

- Florent Martinez
- Ingrid Michalsky
- Annie Sandkoul
- Hans Straub
- Pascal Normandin
- Thomas Palfinger

Eine Versammlung des Komitee findet im Anschluss an diese Mitgliederversammlung statt.

Sinan Goo übernimmt in Zukunft die praktischen Aufgaben des Kassenwarts. Die Satzungsänderung, die Rahmen des Tätigkeitsprogramms angesprochen wurde, wird seine Kooptierung als Komitee-Mitglied ermöglichen; dadurch kann er dann auch offiziell als Kassenwart ernannt werden.

Weiterswiller, den 22. Juni 2007

Der Vorsitzende
Olivier Wang-Genh

Die Schriftführerin
Annie Sandkoul

Die Ereignisse des Jahres 2007 im Überblick

11. Januar 2007, Volkshochschule Krutenau in Straßburg, Vortrag von Olivier Reigen Wang-Genh: Zen-Buddhismus in Europa

20./21. Januar 2007, Temple Ryumon Ji Weiterswiller, Dendokyoshi-Treffen

15. Februar 2007, Volkshochschule Krutenau in Straßburg, Vortrag von Olivier Reigen Wang-Genh: Den Geist befrieden

17. Februar 2007, Dojo Straßburg, Zazen-Matinée mit Olivier Reigen Wang-Genh

18. Februar 2007, Neustadt, Zazen-Matinée mit Peter Horiki Hollerith

18. Februar 2007, Baden-Baden, Zazen-Matinée mit Gregor Rinke Stehle

Kosan Ryumon Ji

7, rue du Château d'eau
F - 67340 Weiterswiller
Tel.: 0033 388 89 26 02
Fax: 0033 388 89 21 08
E-Mail: info@kosanryumonji.org
Internet: www.kosanryumonji.org

15. März 2007, Volkshochschule Krutenau in Straßburg, Vortrag von Olivier Reigen Wang-Genh: Karma und Verantwortlichkeit

17. März 2007, Kirche St. Guillaume Straßburg, Klang des Zen: buddhistische Sutren gesungen und kommentiert von Olivier Reigen Wang-Genh

19. März 2007, Kapelle des Krankenhauses von Straßburg, Predigt zum Thema „Der verlorene Sohn“ von Olivier Reigen Wang-Genh

12. April 2007, Volkshochschule Krutenau in Straßburg, Vortrag von Olivier Reigen Wang-Genh: Die vier edlen Wahrheiten

14. April 2007, Dojo Straßburg, Zazen-Matinée mit Olivier Reigen Wang-Genh

22. April 2007, Baden-Baden, Zazen-Matinée mit Gregor Rinke Stehle

22. April 2007, Neustadt, Zazen-Matinée mit Peter Horiki Hollerith

10. Mai 2007, Volkshochschule Krutenau in Straßburg, Vortrag von Olivier Reigen Wang-Genh: Meditation und Alltagsleben

29. Mai 2007, Temple Ryumon Ji Weiterswiller, Besuch des Lions Club von Saverne

2./3. Juni 2007, Orangerie von Straßburg, Fest des Buddha, mehrere tausend Besucher kamen an diesen 2 Nachmittagen, um den Buddhismus zu erkunden

3./4. Juni 2007, Temple Ryumon Ji Weiterswiller, Besuch von Saikawa Roshi im Tempel, er hielt während seines Aufenthaltes mehrere Teisho

8.-10. Juni 2007, Gendronnière, 40-Jahres-Feier zur Einpflanzung des Zen in Europa

19. Juni 2007, Saverne, Buddhistische Einweihungszeremonie des Bodhibaumes im interreligiösen Garten von Saverne

15. Juli 2007, Neustadt, Zazen-Matinée mit Peter Horiki Hollerith

Impressum

Chefredakteur:
Pascal Normandin
Layout:
Georg Baumewerd
Übersetzung:
Ingrid Michalsky
Anette Niederdräng
Annie Sandkoul
Michael Brenner
Arno Gildemeister
Jörg Heller
Florent Martinez

die französische Version. Wir versuchen die Veröffentlichung zu beschleunigen. Man muss unterstreichen, dass es sich um die Transkription einer mündlichen Unterweisung handelt, die nicht korrigiert wurde und in diesem Zustand nicht zur Veröffentlichung bestimmt ist.“

Empfang von Neuen und Besuchern, Gebäudeunterhalt - Peter Hollerith

„Es gibt durchschnittlich vier neue Besucher bei jedem Sesshin, maximal waren es neun. Beim Rôhatsu waren vier Neue dabei und sogar eine Person, die noch nie Zazen gemacht hatte; es sind aber alle geblieben, und mehrere sind bei späteren Sesshin auch wiedergekommen.“

Was die Besucher angeht, gibt es, abgesehen von den Gruppen, die der Vorsitzende erwähnt hat, zahlreiche Besucher, die über Fernsehsendungen, Presseartikel, das Internet oder einfach das Schild am Tempelgang auf den Tempel aufmerksam geworden sind.

Einige Personen aus der näheren Umgebung kommen von Zeit zu Zeit zum Zazen.“

Der Vorsitzende unterstreicht die Wichtigkeit dieser Aufgabe.

Zusammenfassung – Olivier Wang-Genh

„Es ist wichtig, regelmäßig von den Aktivitäten aller zu berichten. All jenen, die sich für den Tempel engagieren, gebührt Dank und ganz besonders den Permanenten.“

Der Rechenschaftsbericht wird einstimmig per Handzeichen angenommen.

Finanzbericht

Der Finanzbericht liegt in Anlage bei. Der Bericht der Kassenprüfer bestätigt die Richtigkeit und Stimmigkeit der Buchhaltung, welche sorgfältig geführt wird. Nach der Verlesung des Finanzberichts und des Berichts der Kassenprüfer genehmigt die Mitgliederversammlung einstimmig den Jahresabschluss für das am 31. März 2007 abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Mitgliederversammlung genehmigt damit einstimmig alle Geschäfte, die in diesem Jahresabschluss aufgeführt sind und entlastet die Mitglieder des Komitee sowie die Kassenprüfer hinsichtlich der Ausübung ihres Mandates für das abgelaufene Geschäftsjahr.



Gemeinsame Zeremonie der Organistoren des Buddha-Festes

Die Mitgliederversammlung beschließt, den Fehlbetrag des am 31. März 2007 abgelaufenen Geschäftsjahres in das neue Geschäftsjahr zu übernehmen.

Dieser Beschluss wird einstimmig gefasst.

Programm für 2007/2008

Der Vorsitzende stellt die wichtigsten Projekte für das Jahr 2007-2008 vor, inklusive der im jetzigen Quartal vorgesehenen Aktivitäten:

- „Fertigstellung und schrittweise Einrichtung der neuen Häuser.

- Eine wichtige Baustelle wird dieses Jahr in Angriff genommen: Sie betrifft in direkter Weise den neuen religiös-gemeinnützigen Verein, der letztes Jahr gegründet wurde und der es ermöglichen wird, sogenannte steuerfreie «Handschenkungen» entgegenzunehmen, und die darüberhinaus in Frankreich für die Schenker steuerabzugsfähig sind. Parallel dazu wird im Moment ein Verein in Deutschland gegründet, von dem gespendete Gelder in rechtlich einwandfreier Weise an den französischen Verein überwiesen werden können. Diese Vereine werden die Finanzierung der Renovierung des Dojogebäudes erleichtern sowie die Einrichtung einer Buddha Hall („hatto“), d.h. eines öffentlich zugänglichen Kult-Raums. Die Änderung des Bebauungsplans, die kürzlich erfolgt ist, erlaubt es, entweder das Gebäude zu renovieren oder es abzureißen und auf der gleichen Grundfläche ein neues Gebäude zu errichten. Dieses Jahr sollten wir deshalb nicht nur Spenden sammeln, sondern auch die Pläne und Entwürfe vorbereiten. Wir

haben ja das Glück, dass zwei oder drei Architekten unter uns sind!

- Im nächsten Monat werden verschiedene wichtige Ereignisse stattfinden: das Buddhafest in Straßburg und die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum 40. Jahrestag der Ankunft des Soto-Zen in Europa.

- Außerdem wird das Sommercamp stattfinden, mehrere externe Gruppen kommen zu Besuch und wir werden an verschiedenen interreligiösen Veranstaltungen teilnehmen.

- Ein anderes Projekt ist in Vorbereitung: im Rahmen des 40. Jahrestages möchten wir öffentliche Veranstaltungen in unseren Regionen organisieren, das heißt im Elsass und in Baden-Württemberg. Dieser Vorschlag wurde während des Treffens der Verantwortlichen der Dojos im April gemacht und wurde mit Begeisterung aufgenommen. Es ist zu kurzfristig, diese Veranstaltungen im Herbst 2007 zu organisieren, also werden sie wohl eher im Januar oder Februar 2008 stattfinden. Mehrere Dojos aus der Region beteiligen sich an der Organisation und einige Ideen wurden schon festgehalten: Ausstellungen, Sutrakonzerte, Vorträge, Vorführungen, etc. Während mehrerer Wochen und jedes Mal in einer anderen Stadt stattfindend, dürften diese Veranstaltungen ein Medieninteresse hervorrufen und ein echtes Event darstellen, das eine breite Öffentlichkeit erreicht. Dies wird es auch erlauben, die wechselseitigen zwischen den Dojos wieder zu vertiefen, die seit der Gründung des Tempels ein wenig eingeschlafen sind und die Alltagsroutine ein wenig aufzubrechen, die sich in den



Gruppenfoto der Veranstalter des Buddha-Festes

Das Buddha-Fest in Straßburg

Das zweite Buddha-Fest fand am 2. und 3. Juni im Pavillon Joséphine im Park der Orangerie in Straßburg statt. Es war noch ein größerer Erfolg als im letzten Jahr, nach Angaben der „Dernières Nouvelles d'Alsace“ kamen 4.000 Besucher. Da diese Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Stadt stand, hielt Frau Keller, die Bürgermeisterin von Straßburg, die Eröffnungsrede. Sie schilderte darin mit viel Gefühl die Atmosphäre in den buddhistischen Tempeln, die sie auf einer Reise nach Bali besucht hatte und ihr Treffen mit dem Dalai Lama, der sie durch seine Verfügbarkeit beeindruckte. Die Protestanten waren vertreten durch Herrn Weckel, der seinerseits vom Reichtum eines „gewagten, aber notwendigen Austauschs mit dem Anderen“ sprach. Die fünf buddhistischen Gruppen aus Straßburg waren vertreten, jede hatte

einen Stand aufgebaut mit Gegenständen, Büchern, Fotos, Videos ... Sie boten einen Austausch an und die Möglichkeit, konkrete Informationen über die Praxis des Buddhismus zu erhalten und über die Orte, an denen sie stattfindet. Im hinteren Teil des Saals konnten die Besucher verschiedene Kuchen mit einem Glas Tee probieren – alles Spenden.

Ganz allgemein standen diese zwei Tage im Zeichen der Gabe.

In einem anderen Saal konnten auf einer ziemlich großen Bühne einige Zeremonien gezeigt werden. Dieses Jahr haben sich die Gruppen dafür entschieden, gemeinsam auf die Bühne zu gehen. Jede Schule führte eine kurze eigene Zeremonie durch und danach eine gemeinsame. Der Preis für den meisten Charme gebührt der vietnamesischen Gruppe mit ihren kleinen blumengeschmückten Mädchen und ihren kleinen Jungen mit schöner Krawatte, die mit ganzem Herzen eine Opferzeremonie begingen.

Am Ende jeden Tages gab es im gleichen Saal einen „Runden Tisch“ über das Thema der Vier Edlen Wahrheiten. Der laotische Priester, die Meister der zwei tibetischen Schulen und Olivier Reigen sprachen jeder über eine Wahrheit. Der zweite Tag wurde beendet mit einer Debatte zwischen den Sprechern und dem Publikum.

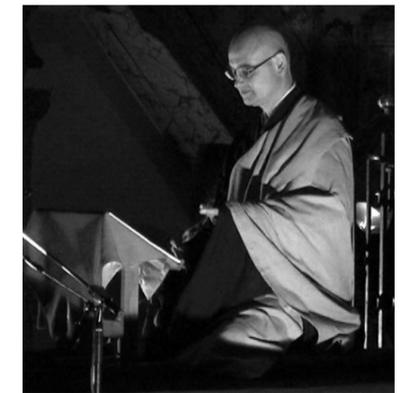
Im Vergleich zum letzten Jahr bestand die Veränderung in der Dauer des Festes (zwei Tage anstatt einer), in der Verteilung der Stände, die im Kreis aufgestellt wurden, was den Besuchern eine Richtung

vorgab, und in dem Willen aller Gruppen, besser zusammen zu arbeiten.

Die Auswirkungen dieser Veranstaltung sind bereits spürbar und betreffen verschiedene Punkte: ein besseres Kennenlernen der buddhistischen Schüler untereinander, ein größerer Bekanntheitsgrad besonders für das Dojo in Straßburg und für den Tempel (Hunderte von Faltblättern wurden mitgenommen), sowie ein besserer Überblick über die religiöse Landschaft im Elsass, was ein größeres Vertrauen bei den Vertretern der Öffentlichkeit ermöglicht. Erinnern wir uns daran, dass Olivier Reigen der Initiator dieser Veranstaltung war.

Pascal Kangen

Der Gesang des Zen



Olivier Reigen singt buddhistische Sutren

Am 17. März gab Olivier Reigen in der Kirche St. Guillaume in Straßburg ein Sutra-Konzert.

Mönche und Nonnen des Tempels begleiteten den Gesang auf traditionellen Instrumenten. Olivier Reigen übersetzte die Sutren und kommentierte sie mit dem Hinweis, man könne sie als eine Gelegenheit ansehen, sein Leben aus einer religiösen Perspektive zu betrachten.

Über 200 Menschen hörten mit großer Aufmerksamkeit die folgenden Sutren und Gedichte:

- Sandokai
- Shiguseiganmon
- Daihi Shin Darani
- Kanromon
- Ryaku Fusatsu
- Gojushichi Butsu (Patriarchenliste)
- Hannya Shingyo (Herzsutra)
- Widmung (Eko)
- 4 Gedichte an Meister Dogen



Gespräch mit der Bürgermeisterin von Strasbourg



Einweihungszeremonie im interreligiösen Garten von Saverne

Buddhistische Einweihungszeremonie des Bodhibaaumes im interreligiösen Garten von Saverne

Im interreligiösen Garten von Saverne gibt es viele Pflanzen, die als Symbole der drei Religionen (Christen, Israeliten, Islam) anerkannt sind. Bisher fehlte noch eine Pflanze, die eine der großen asiatischen Religionen vertritt. Dieser Mangel wurde am Abend des 19. Juni behoben, indem vom Zen Tempel Ryumon Ji ein Bodhibaum (Ficus Religiosa) gestiftet und durch eine buddhistische Einweihungszeremonie geweiht wurde.

Der Bodhibaum, oder auch „Baum des Erwachens Buddhas“, ist der Baum, unter welchem vor zweitausendfünfhundert Jahren Prinz Siddharta Gautama, Buddha - der Erwachte - wurde.

Der kleine Bodhibaum des Tempels feierte im Juni 2007 seinen ersten Geburtstag. Nach einem Einführungswort des Präsidenten des Vereins „Culture et Religions“, Stifter des Gartens, folgte eine Zeremonie der Nonnen und Mönche des

Buddhistisches Miteinander in Stuttgart



Statue von Manjusri

Das Miteinander einiger buddhistischer Gruppen in Stuttgart hat im Herbst 2004 begonnen. Ausgangspunkt war eine Initiative der Stadt Stuttgart, ein Manifest der verschiedenen Religionsgemeinschaften für Toleranz und gegen Gewalt ins Leben zu rufen. Auch wir wurden angesprochen und haben uns dann mit einigen anderen buddhistischen Gruppen im Vorfeld getroffen.

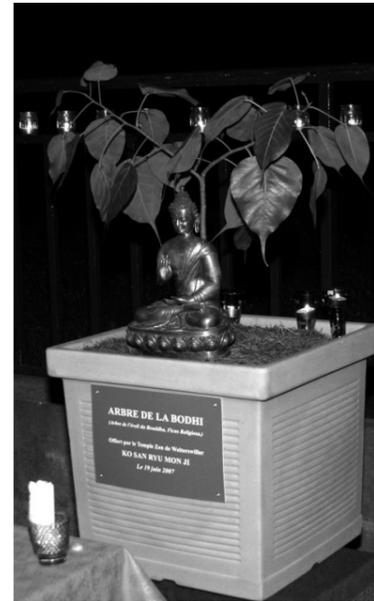
Am 9. November 2004 wurde das Manifest dann in einem festlichen Rahmen, in Anwesenheit von Bürgermeister und Presse,

unterzeichnet. Erfreulicherweise blieb dieses Engagement für die buddhistischen Gruppen nicht ganz folgenlos. So wurden alle Unterzeichner auch in die Website der Stadt Stuttgart aufgenommen und sind dort unter Religionsgemeinschaften – Buddhisten zu finden. Eine der buddhistischen Gruppen wurde von der Stadt auch erfolgreich bei der Suche nach neuen Räumen unterstützt. Als nächstes wird es eine Broschüre „Miteinander der Religionen in Stuttgart“ geben, in der sich jede Religionsgemeinschaft auf zwei Seiten mit Text und Bild präsentieren kann. Ursprünglich zur Fussball Weltmeisterschaft geplant, befindet sich die Broschüre gerade in Druck.

Aber zurück zum Miteinander der buddhistischen Gruppen. Nach dem ersten Treffen fanden dann weitere Treffen statt, bei denen dann vor allem das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand. Man meditierte zusammen in der jeweiligen

Tempels Ryumon Ji und eine Widmung an die rund 50 Anwesenden.

In seiner anschließenden Rede hat Olivier Reigen den Baum dem „Nicht-Egoismus“ gewidmet. Zum Vergnügen von Groß und Klein fand der sehr gemütliche Abend im Kerzenschein von hundert kleinen Kerzen mit Erzählungen und Musik rund um das Thema „Feigenbaum“ seinen Ausklang.



Bodhibaum - Füse des Tempels

Tradition, stellte sich und seine Tradition vor und tauschte sich bei Tee und Kuchen aus. Beim letzten Treffen wurde als ein neues Projekt eine gemeinsame Website beschlossen: „Buddhismus in Stuttgart“. Von den drei größeren Gruppen - Buddha-Haus (Tradition von Ayya Khema), Bodhgaya (Mahayana in der Neuen Kadampa Tradition) und unser Ho Ryu Zen Dojo Stuttgart - gibt es je einen Vertreter, die gemeinsam einen Vorschlag erarbeiten wollen. Anfangen wollen wir mit einer Vorstellung der einzelnen Gruppen auf dieser Website. Später kann man sich noch recht viele Dinge vorstellen, wie einen gemeinsamen Veranstaltungskalender, eine Seite über die Geschichte des Buddhismus in Stuttgart, ein Link-Seite und und

Ich denke, dass diese freundschaftliche Zusammenarbeit eine gute Sache ist, denn die buddhistischen Gruppen verbindet mehr als das sie trennt.

Walter Eko Krepulat

- Martin Finkenzeller wird Tanto des Tempels, während Konrad Beck Tanto während der Sesshin ist.

- Helen Godart wird als Hilfs-Shissui ernannt; in dieser Funktion wird sie Assistentin von Martin Finkenzeller.

- Gregor wird Ino, zusätzlich zu seiner Funktion als Tenzo.

Schließlich erinnert der Vorsitzende daran, dass mehrere Permanente externe Vorträge gehalten haben.

Dann erteilt er den Verantwortlichen der verschiedenen Aktivitäten das Wort.



Fusewoche im Tempel

Samu, Baustellen - Martin Finkenzeller

„Außer den üblichen Unterhaltsarbeiten, sind folgende Aktionen hervorzuheben:

- Wir hatten die Möglichkeit, ungefähr 20 Steher Brennholz aus einem Gemeinschaftswald zu gewinnen.

- Der Keller wurde komplett neu organisiert. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, dass Fundsachen nur ein Jahr aufgehoben und danach an karitative Einrichtungen verschenkt werden.

- Dank einiger Fusewochen und des täglichen Gyoji sind die Arbeiten an den neuen Häusern gut vorangekommen. Die Nähstube ist praktisch fertig und ein zweites Haus ist auch bereits weit fortgeschritten. Das dritte dürfte bis zum Sommercamp im nächsten Jahr fertig werden. Noch zu machen wären die Bepflanzung, die Parkplätze und die Wegbeleuchtung.

- Übrigens wird der Tempel dieses Jahr den ganzen Sommer über geöffnet bleiben, außer Anfang Juli.“

Küche - Gregor Stehle

„Es wurden keine besonderen Investitionen getätigt.“

Die Ausbildung der Tenzo-Assistenten geht weiter. Die Kontakte mit den Lieferanten sind gut; Einkäufe werden nach Möglichkeit in größerer Menge getätigt, um günstigere Preise zu bekommen. Im Sommer kommt ein Großteil des Gemüses aus dem Garten.“

Gemüsegarten, Blumengarten, Außenanlagen - Jean-Michel Gesthaz, Peter Hollerith

Nicola Hartlieb hat die Verantwortung für den Gemüsegarten übernommen. „Das schlechte Wetter hat die Ernte zum Teil verdorben, trotz der vielen Arbeit.“

Boutique - Dominique Blény

Der Vorsitzende erinnert daran, dass Isabelle Stehle darum gebeten hat, diese Verantwortung abgeben zu dürfen und dass Dominique Blény, unterstützt von einem Team, sie nun übernommen hat.

Dominique Blény beschreibt die verschiedenen Aufgaben der Teammitglieder in den Boutiquen in Weiterswiller und Straßburg. „Der Umsatz der Boutique ist dank der erweiterten Öffnungszeiten in Straßburg und guter Besucherzahlen während der sesshin in Weiterswiller angestiegen.

Es wäre wünschenswert, das Team noch zu erweitern.“



Die neuen Häuser

Sekretariat, Internetseite - Anja Sahre, Sinan Goo

„Die verschiedenen Aufgaben des Sekretariats haben sich nicht verändert. Die Administration der Internetseite wurde von Nicola Hartlieb übernommen, die darauf achtet, dass die Seite ständig aktualisiert wird, sowohl hinsichtlich der Fotos, als auch hinsichtlich der Informationen über den Tempel und die Dojos. Der Veranstaltungskalender des Tempels wird von Anja Sahre auf dem Laufenden gehalten. Eine spezielle Seite für das Buddhafest in Straßburg ist in Vorbereitung.“



Samu auf der Baustelle

Imkerei - Dominique Blény

„Die Ernte von 60 Kilos im Jahr 2006 war sehr zufrieden stellend. Wir werden demnächst die Ernte für 2007 beginnen, unmittelbar nach der ersten Akazienblüte.“

Der Vorsitzende unterstreicht, dass der Honig des Tempels allseits sehr geschätzt wird.

Infobrief - Pascal Normandin

„Die Bedeutung dieses Infobriefes als Bindeglied zwischen Tempel und Dojos sowie zwischen den Dojos nimmt zu. Er enthält Berichte über alle wichtigen Ereignisse und außerdem veröffentlichen wir die Niederschriften der Mitgliederversammlungen und den Veranstaltungskalender.

In gewisser Weise ist er auch so etwas wie das schriftliche Gedächtnis des Tempels.“

Ordinationen, Kesanähen - Anette Beck

„Ordinationen finden dreimal im Jahr statt: im Januar, im Mai und während des Sommercamps im Ryumon Ji. Letztes Jahr gab es neun Bodhisattva – Ordinationen, vier Mönche und eine Nonne.

Was das Kesa - und Rakusu - Nähen angeht, gibt es zu jedem sesshin die Möglichkeit, zu nähen. Außerdem finden Nähwochenenden sowie jeden Mittwoch nachmittag hier eine Nähstube statt, die von Helen Godard geleitet wird.“

Veröffentlichung der Kusen - Anette Beck

„Das Shushôgi wurde während des letzten Geschäftsjahres veröffentlicht, im Juli 2006 auf Französisch und im Januar 2007 auf Deutsch. Es ist in der Boutique erhältlich.

Das Abonnement der Kusen per E-Mail, das letztes Jahr eingerichtet wurde, funktioniert gut: es gibt 46 abonnierte für die deutsche und 12 für

beim Ablauf dieses Treffens mitgeholfen haben, insbesondere den Permanenten des Tempels.

Dieses Jahr hatte ich die Aufgabe, als Koordinator innerhalb der AZI die Gedenkveranstaltungen zum vierzigsten Jahrestag der Ankunft von Meister Deshimaru in Europa, die im Juni auf der Gendronnière stattgefunden haben, mit vorzubereiten. In diesem Rahmen sind der Großteil der Permanenten des Tempels und mehrere andere Mitglieder der Sangha im Februar für eine Fusewoche auf die Gendronnière gefahren, um die Örtlichkeit vorzubereiten und insbesondere um die Kapelle (Oratoire) auf dem Friedhof fertigzustellen.

Ein anderes viel beachtetes Ereignis war das erste Buddhafest, das letzten Juni in Straßburg im Palais der Orangerie stattfand. Mehrere andere buddhistische Gemeinschaften aus der Region haben teilgenommen. Diese Veranstaltung ist neu und zukunftsweisend. Sie hat es unter anderem ermöglicht, den ca. tausendvierhundert Besuchern ein einheitliches Bild vom Buddhismus zu vermitteln: mehrere Schulen, aber ein einziger Ursprung. Die Effizienz der Organisation hat die anderen buddhistischen

Gemeinschaften positiv beeindruckt, die bisher ein eher schlechtes Bild vom Zen hatten. Diese sehr gelungene Veranstaltung wurde in mehreren Presseartikeln, sowie Radio- und Fernsehsendungen thematisiert. Dabei hat man viel vom Buddhismus im Elsass gesprochen. Aufgrund dieses Erfolges und des Enthusiasmus, den das Fest bei den anderen Gemeinschaften geweckt hat, wird die Veranstaltung dieses Jahr an zwei Nachmittagen stattfinden.

Andere Veranstaltungen, die hervorzuheben sind:

- Sutra-Konzerte in Straßburg im März vor jeweils ungefähr zweihundert anwesenden Zuhörern.

- Fortführung der Vortragsreihe in der Volkshochschule in Straßburg-Krutenau;

- Teilnahme an interreligiösen Veranstaltungen auf lokaler Ebene;

- japanischer Tag in Saverne;

- im Oktober Vortrag/Predigt im Hôpital de Haute Pierre in Straßburg vor ca. 600 Personen, auf Anfrage des Geistlichen;

- Runder Tisch zum Thema «Die Praxis der Gabe in den verschiedenen Traditionen», organisiert durch den Verein «Culture et



Anette Seigyo beim Kesannähen

Religion» aus Saverne, in dem wir Mitglied sind;

- eine Begräbniszeremonie in Straßburg für eine japanische Familie.

Außerdem wäre hinzuweisen auf zwei Fernseh-Reportagen und mehrere Presseartikel.

All diese Ereignisse weisen auf eine gesteigerte Anerkennung unseres Vereins und, im allgemeinen, der Praxis des Zen-Buddhismus hin.“

2 – Aktivitäten des Tempels

„Die Entwicklung dieser Aktivitäten ist sehr ermutigend. Der Tempel wird zunehmend zu einer Referenzadresse und auch immer offener nach außen.

- Die Anzahl der Teilnehmer an den monatlichen Sesshin ist leicht ansteigend, sie beträgt durchschnittlich etwa 50 Personen; am letzten Rôhatsu (es ist das einzige in der AZI das nach traditionellem Ablauf stattfindet) haben 44 Personen teilgenommen. Beim Sommercamp 2006 waren es 62.

- Sechs Fuse-Perioden für die neuen Häuser waren gut besucht.

- Drei Kalligraphie-Wochenenden und zwei Kesanäh-Wochenenden wurden von 30 beziehungsweise 15 Teilnehmern besucht.

- Im Juni kaum eine Gruppe von japanischen Mönchen und Laien zu Besuch, unter der Leitung von Egawa Roshi, dem ehemaligen Kannin von Sôji Ji. Der Ryumon Ji war von ihnen als eine Etappe einer Studienreise des Zen-Buddhismus in Europa auserkoren worden.

- Verschiedene Gruppen aus der Region

von 10 bis 20 Personen haben den Tempel besucht, um einen Tag am Tempelleben teilzunehmen.

- An der jährlichen Versammlung der Verantwortlichen der Dojos im April haben 34 Personen teilgenommen.

- Die Örtlichkeit des Tempels wurde an externe Vereine für Kurse vermietet, von einem Wochenende bis zu einer Woche: Gesang, Shiatsu, eine buddhistische Gruppe.

- Schließlich ist hinzuweisen auf die Anwesenheit mehrerer neuer Permanenter beziehungsweise von Personen, die sich für einen längeren Zeitraum im Tempel aufhalten.

Ferner möchte ich anmerken, dass individuelle Aufenthalte außerhalb der Sesshin häufiger geworden sind. Seit September 2006 haben sich zum Beispiel 65 Personen im Tempel für einen Zeitraum von einem Wochenende bis hin zu einem Monat aufgehalten. Dies war eines der hauptsächlichen Ziele bei der Gründung des Tempels: es Praktizierenden zu ermöglichen, den Alltag des Tempels zeitweise mitzuleben.“

Neuigkeiten aus der Sangha

Der Vorsitzende erinnert an die Funktionen der Permanenten sowie mehrerer anderer Mitglieder des Vereins, die in das Leben der Sangha stark eingebunden sind. Diese Funktionen entsprechen den Definitionen, die Meister Dôgen im Tenzo Kyokun und im Eihei Shingi gegeben hat.

Er weist insbesondere auf folgende Verantwortlichkeiten hin:



Shoyo aus Eihei Ji zu Besuch im Ryumon Ji

Bericht über eine Studie im Ausland Der Augenblick von Ekohensho Shoyo Yamamoto

Shoyo ist ein japanischer Mönch, der im September 2006 Ryumon Ji besuchte. Er praktiziert im Tempel Eihei Ji. Nach seiner Rückkehr nach Japan hat er einen Artikel über seinen Aufenthalt in Europa -Holland, Italien und Frankreich-geschrieben, den er uns geschickt hat.

Mako war so nett, den Text vom Japanischen ins Englische zu übersetzen. Der Titel des Textes stammt von Shoyo.

Vor meiner Abreise

Ich war nie an Zen im Ausland interessiert. Ich verstehe jetzt, dass dies von meiner starken Überzeugung herrührte, dass Zen nur Japan beträfe. Dann las ich zufällig einen Text von Roshi Uchiyama Kosho über die besonders begeisterten Ausländer, die zum Tempel Antai Ji kommen. Roshi Uchiyama glaubte, da in der japanischen Gesellschaft der Buddhismus heute wie ein Relikt aus der Vergangenheit betrachtet wird, dass der Buddhismus zunächst im Westen verbreitet werden muss und erst nach seiner Rückkehr nach Japan seine wahre Bedeutung erkannt würde. Als ich Roshi Uchiyamas Worte über die Begeisterung der Ausländer für Zen las, wurde ich neugierig, wie Zen im Ausland praktiziert wird und ich wollte auch meine eigene Praxis voranbringen, anstatt solch eine überhebliche Haltung beizubehalten.

Es war klar, dass ich erst auf halbem Wege in meinem Lernprozess war und

dass ich als japanischer Mönch nichts zu melden hatte. Aber ich verließ Japan mit der Überzeugung, dass ich von dieser Reise viel zu lernen hatte.

Italien
Deutschland
Holland

Frankreich: Kosan Ryumon Ji

Nach einer neunstündigen Zugfahrt von Fleringen in Holland kam ich in Straßburg, Frankreich an. Der Tempel Ryumon-ji befindet sich in einem Dorf namens Weiterswiller, 50 Kilometer mit dem Auto von Straßburg entfernt. Anders als die Tempel in Deutschland und Holland liegt dieser Tempel auf einem kleinen Hügel, der wie der Eingang zu einem Berg wirkt.

Meister Reigen Wang-Genh, ein Schüler von Deshimaru Roshi, gründete Ryumon Ji vor sieben Jahren. Ryumon Ji gehört zur AZI, dessen Mitglieder zu Deshimaru Roshis Linie zählen. Die Mitglieder des Tempels besuchen manchmal Sesshins und andere Veranstaltungen auf der Gendronnière. Zusätzlich zu den ungefähr zehn Mitgliedern, die ständig hier leben, gibt es viele, die für kurze Zeit bleiben. Hoyo(buddhistische Zeremonien)wie Kito und Ryaku futsatsu werden durchgeführt und ich war sehr beeindruckt darüber, wie nah die Praxis des Buddhismus der in Japan praktizierten Weise ist. Mittwoch

nachmittags gibt es als Samu das Nähen von Kesa und Rakusu. Es befinden sich auch gerade drei Häuser im Bau, wobei die Permanenten alles selber machen, vom Roden des Landes bis zum Häuserbau. Sie pflanzen auch ihr eigenes Gemüse und Blumen an und gewinnen ihren eigenen Honig. Wie die anderen Tempel nähren sie ihre Kimono und Zafu selbst. Während meines Aufenthalts gab es eine Veranstaltung genannt „Fuse Tage“, zu der vier Personen kamen um beim Bau der neuen Häuser mitzuarbeiten.

Der Tempel verfügt auch über ein großes Dojo in Straßburg, in dem es morgens und abends Zazen gibt und auch Sesshin durchgeführt werden. Jeden Mittwoch Abend fahren alle vom Ryumon Ji zum Zazen in das Straßburger Dojo. Meister Reigen ist immer anwesend und gibt Dokusan und Mondo. Meister Reigen besucht ebenfalls regelmäßig das Dojo in Paris und seine Schüler sind mit der Leitung der Dojos in Freiburg, Baden-Baden und Neustadt beauftragt. Dadurch lehrt er sie nicht nur die Praxis für sich selbst, sondern auch die Bedeutung und die Schwierigkeiten der Unterweisung.

Meister Reigen benutzt ebenso wie Meister Tenryu vom Tempel Jakkoji in Deutschland die Form des Mondo von Deshimaru Roshi. Als er zum Ekohensho des Fukanzazengi befragt wurde, antwortete er: „Wende das Licht um 180 Grad, um das Selbst zu erhellen, dann drehe das Licht wieder um 180 Grad, um es leuchten zu lassen“.

Meister Reigen ist sehr ungezwungen und an vielen Dingen interessiert. Sein Wunsch, buddhistische Zeremonien und gyoho (die Praxis des Buddhismus) aus Japan zu praktizieren, zeigt seine großzügige Haltung. Aus diesem Grund untersuchte ich das Kyohon (Sutrabuch) nach Schreibfehlern und lehrte so viel ich konnte über Kyokyo (die Leitung beim Sutrasingen) und über den Gebrauch der Narashimono (Instrumente). Ich war sehr berührt von Meister Konrad, der als Tanto diene, als er sagte: „Ich möchte so viel wie möglich über die Dojos in Japan lernen, wo die Praxis sehr genau ist“.

Zusammenfassung

Während dieser Reise erlebte ich Zen so wie es auf dem Boden der europäischen Kultur praktiziert wird, die entscheidend

anders ist als die Kultur Japans. Ich wurde konfrontiert mit der Frage: „Was ist Zen?“ Bis jetzt hatte ich nie etwas so Grundlegendes hinterfragt, vielleicht weil meine Sichtweise nur Japan betraf. Es mag nicht richtig sein, Zen in eine Kiste zu stecken, aber „europäischer Zen“ ist so erfrischend, weil er sein Überleben grundlegend in Frage stellt. Eine Frau sagte mir: „In Europa, wo Katholizismus traditionell ist, ist Zen neu und progressiv.“ In der Tat ist es keine gewöhnliche Tat, sich entgegen der Religion der Mehrheit freiwillig für Zen zu entscheiden und daraus eine Lebenspraxis zu machen. Wie ist Zen in Japan im Vergleich dazu? Einige europäische Mönche, die in Japan waren, drückten es so aus: „Zen in Japan besteht aus buddhistischen Zeremonien und ist fast tot. Es ist wie das Christentum in Europa.“

Es ist eine unleugbare Tatsache, dass es im modernen Japan viele Mönche gibt, die in ihren Beruf hineingeboren werden, wie ich selbst. Wenn eine solche Person lernt, die Bedeutung von butsudo (buddhistische Unterweisung, der Weg Buddhas) richtig zu verstehen, wäre das ideal. Aber in Wirklichkeit empfangen die meisten einfach, was ihnen gegeben wird

und Zazen wird zu einem Pflichtthema. Im Gegensatz dazu suchen diejenigen in Europa, die von Zweifeln gegenüber dem Christentum oder von Langeweile gegenüber Ideologien geplagt sind, nach einem Ort der Ruhe für ihr Herz und entscheiden sich bewusst, Zazen zu praktizieren. Der Unterschied zwischen denjenigen, die shin (Glauben) erhalten und denjenigen, die einen bewusst gewählten Weg praktizieren, ist vielleicht der Unterschied zwischen japanischem Zen, das als „tot“ betrachtet wird und europäischem Zen, das als „erfrischend“ empfunden wird. Ein solcher Vergleich wird sicherlich Reaktionen hervorrufen wie diese: „Die Geschichte des Zen in Europa ist jung, es ist daher normal, dass Zen erfrischend ist, wenn es sich in einer Wachstumsphase befindet. In Japan befindet sich Zen jetzt in einer Phase der Stabilität, nachdem es tief in der Geschichte verwurzelt wurde.“ Das ist wahr, aber ich kann das Gefühl nicht leugnen, dass Zen in Japan an einem zu bequemen Ort ist und etwas Wichtiges verloren hat.

Wenn es beim Zen wirklich darum geht, „Frieden zu finden in zettaiteki jiko (dem wahren Selbst)“, dann müssen japanische

Die Zazen-Gruppe Moulins

Die meisten Leute denken, der Tempel in Weiterswiller stehe nur in Verbindung mit den Dojos im Elsass und in Süddeutschland. Das Zen-Dojo in Moulins ist eine Art von Findelkind, verlassen am äußersten Rand der Auvergne gelegen, in einer grünen Landschaft, die den Namen Bourbonnais trägt. Übrigens nicht vollkommen verlassen, denn die Bande mit Ryumon Ji werden im Laufe der Jahre immer enger. Die Zazen-Gruppe begann ihre Aktivitäten 1998. Nachdem wir zunächst in verschiedenen Räumen, unter anderem von Kampfsportgruppen, untergebracht waren, haben wir nun unsere eigenen Räume, inmitten von Gärten, in einem ruhigen Stadtteil der Hauptstadt des Bourbonnais gelegen. Das Dojo hat ungefähr fünfzehn Mitglieder, die regelmäßig kommen. Es gibt vier Zazen pro Woche und eine Zazen-Matinée im Monat. Fünf Leute sind schon nach Weiterswiller gekommen und drei von ihnen, ein Mönch und zwei Bodhisattvas, sind von Olivier Reigen

ordiniert worden. Seit kurzem verfügt das Dojo über eine Internetseite, wo ihr Photos und Informationen finden könnt: www.bouddhisme-zen-moulins.org.

Wenn ihr zufällig mal in dieser Gegend vorbeikommt, dann zögert nicht, uns zu besuchen. Eine Schale Guenmai oder eine Tasse Tee wartet immer auf euch und vielleicht bleibt ihr sogar für ein oder zwei Zazen. Möglichkeiten zur Übernachtung stellen übrigens kein Problem dar. So werden die Verbindungen mit dem Tempel noch enger...

Mokusen Henri Duran



Dojo Moulins

Mönche von europäischen Mönchen lernen, was Zen ist, wie in meinem vorhergehenden Zitat von Uchiyama Roshi. Weit von Japan entfernt, machen diese europäischen Mönche alles selbst, vom Zafu und Kimono bis zu Gebäuden. Einige sind erwerbstätig, einige praktizieren Zen mit ihren Familien. In einer Welt, in der Internationalisierung gefragt ist, ist dies vielleicht der geeignete Moment für japanische Mönche, Grenzen zu überschreiten und in die Ferne zu schauen, um für das Ekohensho des Zen und des Selbst zu kämpfen.

Zum Schluss möchte ich denjenigen meinen tiefsten Dank aussprechen, die meine Reise so angenehm und erfreulich gemacht haben.



Samu in der Nähstube

Kalender des Tempels Ryumon Ji

- 7.-9. September 2007, Sesshin organisiert vom Dojo Stuttgart
 - 5.-7. Oktober 2007, Sesshin organisiert vom Dojo Strasbourg
 - 20.-21. Oktober 2007, Kalligraphie-Wochenende mit Jacques Kugen Foussadier
 - 2.-4. November 2007, Sesshin organisiert vom Tempel Ryumon Ji
 - 2.-8. Dezember 2007, Rohatsu-Sesshin organisiert vom Tempel Ryumon Ji
- Alle Sesshins werden von Olivier Reigen Wang-Genh geleitet.

Kalender der Region

- 12. Oktober 2007, Dojo Offenburg, Vortrag mit Florent Ho Gen Martinez
- 14. Oktober 2007, Dojo Offenburg, Zazen-Matinée mit Florent Ho Gen Martinez
- 17./18. November 2007, Dojo Stuttgart, Sumi-e-Kurs (Tuschemalerei) mit Beppe Signoritti, italienischer Zen-Mönch

eKU im Ryumon Ji

Ungefähr sechzig Mitglieder kennen es schon - eKU - das elektronische Kusen im Abo-Pack. Wer hat es nicht schon selbst erlebt. Im Zazen hört man den Meister sprechen und plötzlich werden Dinge in ihrem Zusammenhang so klar und einsichtig. Eine Stunde später bekommt man sie nicht mehr zusammen! Bestenfalls konnte man sich ein paar Stichworte merken. Dafür gibt es nun eKU, den elektronischen Versand der Kusenmitschrift in Französisch oder Deutsch. Wenige Wochen nach dem Sesshin lässt sich das Kusen in einer ruhigen Stunde zuhause nachlesen. Die Texte sind noch sehr nahe an der Simultanübersetzung, sie enthalten viele Dopplungen, unvollständige Sätze und zuweilen auch unverdauliche Schachtelsätze. Daher eingangs der Hinweis, dass sie nicht zur Veröffentlichung freigegeben sind. Dennoch sind sie eine große Chance zur Vertiefung der Unterweisung, die Olivier Reigen auf den

Association du Temple Zen de Weiterswiller
A.T.Z.W., 7, rue du Château d'Eau, 67340 Weiterswiller
Association déclarée au Tribunal d'Instance de Saverne le 16 février 1999

Protokoll der ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung vom 16. Mai 2007

Einleitend heißt Olivier Wang-Genh alle anwesenden Mitglieder herzlich willkommen zu dieser achten Mitgliederversammlung des Vereins. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

- Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung,
- Rechenschaftsberichte,
- Kassenbericht,
- Programm für 2007/2008,
- teilweise Neuwahl des Komitee und der Kassenprüfer,
- Diverses.

Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der vorangehenden Mitgliederversammlung wurde im Infobrief (Ausgabe von August 2006) veröffentlicht und persönlich an alle Mitglieder verschickt. Es wird der Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorgelegt.



Teisho während eines Sesshins

Sesshin gibt. Dem Übersetzer Martin, den vielen „Prises de notes“ und der Redaktion ein großes Kompliment.

Eine Schutzgebühr von 15 € für das Halbjahr dient unter anderem der Beschaffung geeigneter Aufnahmetechnik.

Anmeldung zum Abo bei Anja/Sinan im Sekretariat (info@kosanRyumonJi.org); mit dem Sommerlager beginnt das 2. Halbjahr. Auch Anfragen zu einzelnen Sesshintexten sind möglich

Für das Mitschriftenteam:
Anette Sei Gyo



Samu Holzstapeln

Nachdem niemand das Wort ergreift, genehmigt die Mitgliederversammlung das Protokoll der Versammlung vom 24. Mai 2006 einstimmig.

Rechenschaftsberichte

Olivier Wang-Genh erinnert als Vorsitzender (Président) daran, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Ereignisse und vielfältige Aktivitäten stattgefunden haben, sowohl im Rahmen des Tempels als auch außerhalb.

1 - Ereignisse

„Das wichtigste Ereignis, das im Tempel im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden hat, war die Versammlung der Dendo Kyoshi im Februar, unter der Leitung von Imamura Roshi, Keiko Shokan für Europa, das heißt, die Funktion die einst Meister Deshimaru innehatte, vergleichbar mit einem Bischof für Europa. Dendo Kyoshi kann man übersetzen mit «Missionsmönche», die von der Schule als

Unterweisende anerkannt sind. Zurzeit gibt es etwa dreißig Dendo Kyoshi in Europa und fünfundzwanzig oder sechsundzwanzig waren anwesend. Diese Versammlung setzte die bisherigen Treffen fort, die in Mailand, Deutschland und auf der Gendronnière stattgefunden hatten. Sie drückt die Anerkennung des Ryumon Ji durch die Sôtô Shu aus. Alle waren von dem Empfang und von der Atmosphäre des Tempels beeindruckt. Diese Anerkennung von Unterweisenden mit mehreren Jahrzehnten Praxis sollte uns ermutigen. Ich danke allen, die bei der Vorbereitung und